

Kultus-
Bücherei
politische
ein Se-

nd. Der
hat das
br mit
sehen,
such in
Reichs-
für das
erutschen

wurde
Füh-
den
en Ra-
is neu-
Breite
er. Die
Stunde.

ienstag
gen die
1 Meter
en, die
einen
Benedig
hat seit
Niesen-
t wird

Nier-
Nieren-
pagos-
ometer
worden
länder
bisher
te.

a Jena
ärteres
ometer.
d von
in Be-

n Erd-
richten
von der
und 10

die Be-
oll bis

Ham-
er zum
Is" der
stift an
e frei-
sch we-
Böhne
offnen

ndera-
er von
nde hat

rg (bei
Blick)
losort
an an
ni we-
nden
ate, die
in war.
e Gra-
sische
r 1918

Haupt-
o. H.
gleich
unter
g der
halben,
benen-
berhöht
Träger
Eine
Schau-
n wer-
n auf-
l. Die
Rang
stigung
ete nur
n, To-
erzfeld
Grün-
rmässi-
nen an
Berlo-
Blöße
el der
berzeit

16.

richten,
"Boll",
Blutsche
Schal-
14.45:
16.50:
Sitzung,
Stunde
Brach,
sacret.

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkünden“, „Unsere Heimat“, „Die Blöße vom Koge“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt Nagold monatlich RM 1.50 einchl. 13 beim 20 Pfg. Postgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM 1.60 einchl. 13 Pfg. Postgebühr, jährl. 16 Pfg. Postgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftlich. Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Jnh. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergzelle oder deren Raum 20 Pfg., Familien-Anzeigen 15 Pfg., Restamagazin 60 Pfg., Tages-Anzeigen 50 Pfg. Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postkz. No. Stuttgart 5118

Nr. 99

Gegründet 1827

Samstag, den 29. April 1933

Verlagspreis RM. 429

107. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Reichskommissar für Justiz, Dr. Frank, zum Vortrag über schwebende Fragen und über den Plan zur Angleichung des Rechts an das deutsche Volksempfinden. Darauf wurde der Reichskanzler im Beisein des Reichswehrministers v. Blomberg und des Ministerpräsidenten Göring zum Vortrag empfangen.

Der Reichskanzler hat am Freitag den russischen Botschafter empfangen.

Der preussische Justizminister Herl hat die Staatsanwaltschaften angewiesen, der Bekämpfung der Mißstände auf dem Gebiete der Darlehens- und Hypothekenvermittlung besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Ministerialdirektor des Reichsministeriums des Innern Besangher wurde in d. a. einflussreichen Naheland verlegt. Zu keinem Nachfolger wird der Vorsitzende der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Bayern, Bibliothekar Baurmann, vorgeschlagen werden.

Die politische Polizei in Berlin wurde vom Polizeipräsidenten abgetrennt und als geheimes Staatspolizeiamt dem preussischen Innenminister unmittelbar unterstellt zur Erforschung und Bekämpfung aller staatsgefährlichen Bestrebungen in Preußen. Das Amt übernimmt auch die Pressopolizei.

Durch die politische Polizei Körlinghausen, die größte Waffenlager eindeckte, ist einem umfangreichen kommunistischen Gefahrenherd ein tödlicher Schlag verlehrt worden.

Der Gewerkschafts-Kongress des AFA-Bundes (Allgemeiner freier Angestelltenbund) hat die Auflösung des Bundes auf 30. April beschlossen. Die einzelnen Verbände erhalten dadurch freie Hand für Maßnahmen, die im Interesse der Organisationen und ihrer Mitglieder erforderlich werden.

Im Engel-Prozess wurden Gefängnisstrafen von 5 Monaten bis zu 3 Jahren verhängt.

Auf den deutschen exterritorialen Gebäuden in Frankreich werden künftig beide deutsche Nationalflaggen gehißt.

Die deutsche Delegation hat für die Beratungen des Hauptausschusses ihre Zusatz- und Ergänzungsvorschläge über die Effektivstärken der Land-, See- und Luftstreitkräfte dem Präsidenten Henderson überreicht. In der Nachmittags-Sitzung begründete Botschafter Rodolow den deutschen Standpunkt. Was Deutschland fordere, sei Gerechtigkeit und Gleichberechtigung für alle.

Lord Grey of Fallodon ist zum Präsidenten des Liberalen Parteivorstandes wiedergewählt worden.

Erlaß des Reichswehrministers an die Reichswehr

Berlin, 28. April. Der Reichswehrminister gibt folgenden Erlaß an die Reichswehr bekannt:

An die Reichswehr!

Der 1. Mai als der Tag der nationalen Arbeit soll auch für die deutsche Wehrmacht ein Tag der Ehre und der Befestigung sein. Wie wir Soldaten von jedem Deutschen Verständnis für unsere soldatische Arbeit erwarten, die dem ganzen Volk dient, so ist für uns die hohe Bewertung aller nichtsozialistischen deutschen Arbeit selbstverständliche Pflicht. Ein starkes Deutschland muß wehrhaft sein. Ein wehrhaftes Deutschland ist aber nicht zu denken ohne tiefe innere Verbundenheit zwischen der Wehrmacht und dem ganzen Volk und ohne tätige Mithilfe des deutschen Arbeiters. Was der deutsche Arbeiter schafft, wird der deutsche Soldat schützen, und beide sind einig in ihrem Ziel: Alles für Deutschland!

gez. von Blomberg.

Eintritt Geldtes in die NSDAP.

Berlin, 27. April. Der Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Franz Sedite, erklärte heute abend in einer Rundfunkrede seinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Er erklärte weiter, daß er sich und damit den Stahlhelm-Bund der Frontsoldaten, dem Führer Adolf Hitler unterstelle. Die Kameraden, die ihm dabei nicht folgen könnten, entbinde er von ihrem Eidschwur.

Seine Absicht, wie alljährlich, in Dresden in einer großen Versammlung der Stahlhelmbewegung am 27. April zu sprechen, habe er im letzten Augenblick aufgeben müssen, weil ihn wichtige Besprechungen mit dem Reichskanzler über die Förderung des Fremdarbeiterbundes zwischen Stahlhelm und NSDAP, die für alle Zeiten gelten soll, in Berlin zurückgehalten haben. Darin setze er den Sinn der deutschen Revolution von 1933, daß die Zeiten in Deutschland vorbei sind, in denen das staatliche politische

Erklärungen Hugenberg's und Schmidt's

Berlin, 28. April. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion erstattete Reichsminister Dr. Hugenberg einen Bericht über die politische Gesamtlage. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Ruhe und Glauben an den Rechtsstaat sind die Grundlagen des wirtschaftlichen Lebens. Die Veruche untergeordneter Organe, diese Grundlagen zu gefährden, sollen nach den Erklärungen der maßgebenden Führer in kürzester Frist abgestellt werden. Der echte Deutschnationaler, der die harten Kämpfe der letzten 14 Jahre mit dem marxistischen System durchgestampft und allen Veruchen der Hineingiehung der deutschnationalen Bewegung in den schwarz-roten Sumpf widerstanden hat, ist derjenige, der mit aufrichtiger Begeisterung den Umschwung der Dinge in Deutschland begrüßt. Um so mehr hat er aber auch ein Recht darauf, als gleichberechtigter Kämpfer um die deutsche Zukunft anerkannt und behandelt zu werden. Das nehme ich selbstverständlich für meine Freunde in Anspruch. In dieser Frage laßt und wird niemand von mir einen Kompromiß verlangen. Es bedarf eigentlich keiner Versicherung, daß ich hiermit stehe und halte.“

Der Fraktionsführer Abg. Schmidt-Hannover betonte, die Arbeit Dr. Hugenberg's habe in einer Zeit gärender Umwälzungen und schwerster wirtschaftlicher Notlage die ersten Grundlagen zum Wiederaufbau und zur Entschuldung der Landwirtschaft und für die Neuordnung der ganzen deutschen Wirtschaft gelegt. Angesichts dieser Tatkaten müßten jetzt die gegen seine Person gerichteten Anaristie, die sich

von sachlicher Kritik weit entfernten, gerade im Interesse der Landwirtschaft nachdrücklich zurückgewiesen werden. Wirtschaftspolitik dürfe heute nicht von den Forderungen der Propaganda bestimmt werden. Die übergroße Bereitwilligkeit von Wirtschaftsverbänden, sich nicht legitimierten Kommissaren demütig zu unterwerfen, werde von jedem aufrichten nationalen Kämpfer, nicht zuletzt auch von jedem Nationalsozialisten mit der gebührenden Geringschätzung betrachtet werden. Für die vor uns liegenden Arbeitsaufgaben sollte allen Frontkämpfern eine von der Regierung gefühllos geregelte Vorzugsstellung eingeräumt werden. Ebenso sei die Ehrenliste derjenigen, die gegen den Junkplan kämpften, ein besserer Wertmesser für nationale Zuverlässigkeit als ein noch in letzter Stunde erworbenes Parteimitgliedsbuch. Er bedauere die heftigsten Auseinandersetzungen im Stahlhelm, die der gesamtnationalen Bewegung nicht förderlich sein könnten. Es sei offen ausgesprochen, warum es heute geht: „Für Dr. Hugenberg sind nicht ministerielle Personalfragen das Entscheidende. Entscheidend ist für ihn, ob eine auf Erfahrung aufgebaute, einheitliche Wirtschaftspolitik getroffen werden kann oder nicht; entscheidend ist aber vor allem für Dr. Hugenberg und die deutschnationalen Bewegung, ob unsere deutschnationalen Kämpfer, die seit 1918 in der vordersten Linie standen, als gleichberechtigte Kameraden der nationalen Front auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens anerkannt werden oder nicht.“

Neben sich entwickelte unter Wechselwirkung nur zwischen Regierungsparteien und Oppositionsparteien. Zum Schluß forderte Sedite die Kameraden des Stahlhelms auf, sich zu der deutschen Revolution und zu ihrem Führer Adolf Hitler zu bekennen, dessen Regierung auch der Stahlhelmführer angehört.

Die Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 28. April. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner heutigen Sitzung zunächst ein Gesetz über die Wiedereröffnung der Militärgerichtsbarkeit, die voraussichtlich vom 1. Oktober d. J. in Wirkung treten wird, sowie ein Gesetz betreffend die Dienststrafen über die Mitglieder der SA und SS. Danach unterliegen diese einer öffentlich-rechtlichen Dienststrafverfahren nach Maßgabe der Vorschriften, die der Reichskanzler als oberster Führer erläßt. — Der Reichsarbeitsminister legte dem Kabinett einen Plan zur Arbeitsbeschaffung vor, der dem Reichskabinett zur Grundlage für seine weiteren Beratungen in dieser Frage dienen soll. — Ferner nahm das Reichskabinett davon Kenntnis, daß durch einen Erlaß des Reichspräsidenten das Reichskommisariat für Volkshilfe in ein Lustfahrtministerium umgewandelt wird. Ministerpräsident Göring, der bisher Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Lustfahrtminister war, wird danach Reichsminister für Lustfahrt. — Der Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Rettung des deutschen Gartenbaues wurde zurückgestellt.

Maßnahmen zum Schutze des Mittelstandes

Berlin, 28. April. In der deutschnationalen Fraktionssitzung hielt der Reichskommissar für den Mittelstand, Ministerialdirektor W i e n d e l, einen Vortrag über die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Mittelstandspolitik. Er kündigte ein Gesetz zum Schutze des Einzelhandels an, das für die Dauer von einigen Monaten die Eröffnung weiterer neuer Verkaufsstellen und eine unnötige Erweiterung bestehender Verkaufsräume behandelt. Es soll auch nicht mehr zulässig sein, selbständige Handwerksbetriebe innerhalb von Warenhäusern und ähnlichen Geschäften zu unterhalten. Ferner kündigte er den Erlaß eines ganzlichen Zugabewortes unter einer gewissen Uebergangsfrist an. Eine Neuordnung der Innungen und Handwerkskammern durch eine Reichshandwerkskammer ist in Vorbereitung. Die vielfach gemachte Aufforderung der Handwerks- und Gewerbetammern sei bis zu diesem Zeitpunkt nicht erforderlich. Der Reichskommissar hat weiter die Neubewilligung von 60 Millionen Mark für Hausreparaturarbeiten beantragt. Auch die Frage des Abbaues der Hauszinssteuer soll sehr bald durch weitere Maßnahmen gefördert werden. Ein Vollstreckungsschutz gegenüber Zwangsversteigerungen und Pfändungen im Haus- und Grundbesitz und in Mittelstandswerkstätten ist gleichfalls in Vorbereitung.

Die Agrarpolitik

Berlin, 28. April. In der deutschnationalen Reichstagsfraktion berichtete Staatssekretär von Köhr über die Agrarpolitik der Reichsregierung, deren Ziel die Unabhängigkeit der Ernährung Deutschlands und eine gesunde Lebensgrundlage für die Landwirtschaft sei. Die Unabhängigkeit sei zu erreichen, wenn die Landwirtschaft aus ihrer bisherigen Preisproduktions herausgeführt werde. Das Mittel dazu sei der Preis, Obgleich nach dem Amtsantritt der jetzigen Regierung kein alle Getreideinführen radikal abgesperrt worden. Der Getreidepreis diene dazu, der deutschen Butter und dem deutschen Schmalz einen starken Absatz an

eröffnen. Die Folgen würden bessere Preise sein und dann werde man auch die nach immer vorhandene Einfuhr ausländischer Futtermittel beschränken können, so daß die Landwirtschaft gezwungen werde, eigene Futtermittel zu bauen. Dadurch werde die Getreideaufschützung geringer und man gelange zu einer organischen Deckung des gesamten deutschen Bedarfs. Mit dem Getreide sei der Weg für einen gewollten neuen agrarischen Produktionsaufschwung freigemacht. Es sei die Wende zum Guten eingetreten. Auch das Gesetz zum Schutze des Gartenbaues werde Erfolg haben. Die Frühkartoffeleinfuhr sei wenigstens für die nächste Zeit dadurch herabgedrückt, daß ein Ursprungszeugnis verlangt werde. Von größter Bedeutung sei der neue Handelsvertrag mit Holland. Hier habe Hugenberg unter Beweis gestellt, daß man Agrarpolitik treiben könne, ohne die Ausfuhrinteressen zu schädigen. Dies wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht Reichsernährungsministerium und Reichswirtschaftsministerium unter einer einheitlichen Führung ständen. Das Entschuldigungsverbot sei unmittelbar bevor. In nicht zu fernster Zeit werde dann hoffentlich auch der Vollstreckungsschutz aufgehoben werden können und ein gesundes Kreditwesen wieder in seine Rechte treten. Nach all der Blüthen vergangener Jahrzehnte werde endlich einmal gründliche Arbeit auf weite Sicht geleistet. Die Protesttelegramme, die von Landwirtschaftskammern und anderen Stellen gegen Hugenberg's Arbeit kommen, nehme er nicht ernst, da es sich hier wesentlich um bestellte Arbeit handle. Ernst würde er nur nehmen, wenn jemand bessere Pläne habe, was aber bisher in keinem Fall festzustellen sei.

Hugenberg gegen unberechtigte Uebergriffe

Reichsminister Dr. Hugenberg gab in der deutschnationalen Fraktionssitzung eine Erklärung ab, in der er sich gegen unberechtigte Eingriffe in wirtschaftliche Unternehmungen und Organisationen wendet. Im Einvernehmen mit dem Reichskanzler erklärte er ferner, daß kein Beamter wegen seiner Zugehörigkeit zur deutschnationalen Bewegung oder wegen seines Eintretens für sie irgend eine Benachteiligung in seiner Stellung in Zukunft zu befürchten brauche. Auch er genieße den Schutz der nationalen Regierung.

Der vor einigen Tagen vom preussischen Kultminister beurteilte Universitätsprofessor Hermann Jakobson in Marburg an der Lahn hat sich vom Eisenbahngang überfahren lassen.

Ausländische Unternehmungen in Deutschland

Berlin, 28. April. Ueber die Stellung ausländischer Unternehmungen in Deutschland hat der Staatssekretär Dr. Bang einen Vertreter der „New York Times“ erklärt, daß die Reichsregierung die Vorteile der Anlegung fremden Kapitals in Deutschland durchaus anerkenne, auch in der Form, daß sie fremde Betriebsstätten in Deutschland bilde. Es bestehe keineswegs eine auslandsfeindliche Haltung seitens der Reichsregierung. Dabei muß die Reichsregierung selbstverständlich größten Wert darauf legen, daß im deutschen Wirtschaftskörper keine Gebilde entstehen, die den Zielen und Bestrebungen der Regierung entgegenarbeiten. Sie muß verlangen, daß auch ausländische Betriebe rüchthaltig mithelfen, das deutsche Wirtschaftspro-

gramm zu verwirklichen. Die Reichsregierung wird um so mehr fremden Unternehmungen Schutz und Förderung angedeihen lassen, als es auch deutschen Unternehmungen gestattet sein wird, im Ausland Geschäfte zu tätigen und Betriebsstätten aufzubauen. Schon heute aber bitte ich Sie, versichert zu sein, daß ausländische Unternehmungen in Deutschland nichts zu befürchten haben und daß sie innerhalb der vorerwähnten Grenzen in jeder Weise gefördert und geschützt werden sollen.

Korruption

Berlin, 28. April. Die eingehende Nachprüfung der Antragsmäßigkeiten beim Arbeitsgericht Berlin hat jetzt zur Festnahme von 7 Laienbeamten geführt. Die Beschuldigten, sämtlich Gewerkschaftsangehörige, stehen im dringenden Verdacht, in den Jahren 1929/31 die Staatskasse um höhere Beträge geschädigt zu haben, indem sie sich der Gebührensrechnungsstelle des Arbeitsgerichts gegenüber wahrheitswidrig als im Tagelohn beschäftigte Arbeitnehmer ausgaben und sich den angeblichen Lohnausfall auszahlten ließen. In Wahrheit standen sämtliche Beschuldigte bei ihrer Gewerkschaft in einem festen Angestelltenverhältnis und erlitten durch ihre richterliche Tätigkeit beim Arbeitsgericht keinerlei Gehaltsausfälle. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hatten sie also nur Anspruch auf Ertrag ihrer Barauslagen.

Essen, 28. April. Auf Grund eines richterlichen Haftbefehls wurde wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 21. März Kapitan Dr. Klinkhammer in Essen, der unter dem Namen Ruhrkaplan bekannt ist, in Untersuchungshaft genommen. Die Verordnung bezieht sich auf die Abwehr von Angriffen gegen die Regierung der nationalen Erhebung.

Frankfurt a. M., 28. April. Der frühere Frankfurter Polizeipräsident Steindberg, der nach der politischen Umwälzung seines Amtes enthoben worden war, ist festgenommen worden. Seine Festnahme steht im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen den Kriminalrat Röhren und den Syndikus des Zentralverbands deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Rechtsanwalt Dr. Marx, wegen passiver und aktiver Bestechung, Währen und Marx sind bereits seit einiger Zeit in Untersuchungshaft. Gegen Steindberg besteht der Verdacht, daß er von diesen Vorgängen unterrichtet war.

Direktor Becker gerechtfertigt

Berlin, 28. April. Dem Vorstandsmitglied der Deutschen Einigungsbank war pflichtwidriges Verhalten vorgeworfen worden. Ein Untersuchungsausschuß hat indes festgestellt, daß die gegen Direktor Becker gerichteten Vorwürfe unbegründet sind. Becker hat nun mit Rücksicht auf die Gesamtlage seine Entlassung beantragt. Diesem Antrage ist entsprochen worden.

Bluttat in einem Osthilfefall

Schwetia, 28. April. Auf dem Gut der Familie von Blücher in Finken, das in Osthilfe steht, entstand ein Streit zwischen dem früheren Inspektor des Guts, Reese, Mitglied der NSDAP, und dem jetzigen Inspektor Sommer. Der einschreitende Vormund der Blücherischen Erben, der Landwirt Ludwig von Nordheim feuerte auf die Streitenden sieben Schüsse ab, durch die Sommer, aber aus Versehen auch der Parteifreund Nordheims, Reese, getötet wurden; der Rechtsanwalt Jürgen von Flotow aus Pargheim wurde schwer verletzt. Nordheim wurde auf Einordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Der Streit war wegen des Osthilfefalles entstanden. Der Regierungskommissar und Bauleiter Hildebrandt hat über den Vorfall an den Reichskanzler telegraphisch berichtet und den hiesigen Amtshauptmann des Amtes Waren zum Kommissar für die ganze Blücherische Besitzung eingesetzt.

Der Nationalpreis für Film und Buch

Berlin, 28. April. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat, wie bereits mitgeteilt, beschlossen, einen jährlich am 1. Mai zu verteilenden Nationalpreis für dasjenige Buch- und Filmwerk anzulegen, in dem nach dem Urteil Berufener das aufschlußreichste Erlebnis unserer Tage den packendsten und künstlerisch reifsten Ausdruck gefunden hat. Es ist nicht notwendig, daß in diesen Werken im engeren und begrenzten Sinn „Zeitgeschichte“ gestaltet wird. Die Reichsregierung behält sich aber für den Wettbewerb der kommenden Jahre vor, das jeweils zu behandelnde Thema in dem einen oder anderen Sinn genau festzulegen.

Der Nationalpreis der Literaturklasse besteht in einem Betrag von 12.000 M. Für die Bewerbung um den Buchpreis sind alle deutschen Schriftsteller zugelassen. Es werden grundsätzlich nur solche Werke prämiert, die bereits im Druck erschienen sind. Es bedarf keiner direkten Bewerbung um den Preis. Es ist aber jedem deutschen Autor freigestellt, auch von sich aus dem Preisgericht zum Bewerb um den Preis sein dafür in Frage kommendes Werk einzureichen. Das Preisgericht wählt die Auswahl der zu berücksichtigenden Werke mit dem 1. März jeden Jahres. Die Auszeichnung für den mit dem Nationalpreis bedachten Film besteht in besonderen einmaligen Ergebnissen deutscher Kunst, welche den Herstellern und verantwortlichen Künstlern ausgehändigt werden. Auch hier bedarf es keiner Bewerbung um den Preis. Das Preisgericht wird am 1. Januar jeden Jahres vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ernannt. Es besteht aus je fünf Mitgliedern.

Der Deutsche Bankbeamtenverein nimmt keine Juden mehr

Berlin, 28. April. Auf Beschluß des Hauptvorstands des Deutschen Bankbeamtenvereins, der sich nur aus Nationalsozialisten zusammensetzt, wurde angeordnet, daß in Zukunft Juden nicht mehr Mitglieder des Vereins werden können. Soweit Juden dem Verein bereits angehören, ist gegen den Fortbestand ihrer Mitgliedschaft kein Einspruch zu erheben. Indessen dürfen solche Mitglieder ehrenamtlich Posten nicht mehr bekleiden.

Kein Anschlag auf Hitler

München, 28. April. Am Sonntag, den 23. April, waren an der tschechischen Grenze ein Ander und seine Begleiter, die im Auto nach München fahren wollten, verhaftet worden. Unter dem Verdacht, einen Anschlag gegen den Reichskanzler beabsichtigt zu haben, wurde die Polizeidirektion nun mitteilt, hat sich der Verdacht nicht bestätigt. Die Fahrt des Anders war lediglich zur Erledigung von Privatangelegenheiten unternommen worden.

Schweres Flugzeugunglück

Rom, 28. April. Das französische Wasserflugzeug der Linie Marseille—Bagdad, von dem jetzt keinem am 22. April erfolgten Abflug aus Korfu jede Nachricht fehlte, wurde nach einer Meldung der Agenzia Stefani, heute vormittag 11 Uhr von Karabinier und Angehörigen der tschechischen Militär im Gebiet der kleinen Ortschaft Sciorrelli in einer einsamer Gegend aufgefunden. Der Hydroplan lag mit Schnee bedeckt, auf dem Gipfel eines 1700 Meter hohen Berges mitten im dichten Wald an überaus schwer zugänglicher Stelle. Zwei der Passagiere wurden in völlig erschöpftem Zustande geborgen. Der Funktelegraphist konnte gleichfalls gerettet werden. Die übrigen fünf Insassen sind bei der Katastrophe getötet worden.

Ernennung des Reichspostkommissars

Berlin, 28. April. Reichsinnenminister Dr. Frick hat Herrn von Eschammer-Osten zum Reichspostkommissar beim Reichsinnenministerium ernannt.

Die Verdächtigungen des Manchester Guardian über die Reichstagsbrandstiftung

Berlin, 28. April. Zu den Veröffentlichungen im „Manchester Guardian“ über die Brandlegung im Deutschen Reichstag wird von zuständiger Seite erklärt, daß es unverständlich ist, wie eine bedeutende englische Zeitung ihre Spalten derartiger ungebührender Verunglimpfungen einer ausländischen Regierung öffnen kann. Es ist bekannt, daß von einer Geheimdruckerei der kommunistischen Partei in Deutschland bereits seit Mitte April phantastisch erlogene Berichte über die Brandlegung des Reichstags aufgestellt worden sind und als Informationen an zahlreiche Pressevertreter des In- und Auslandes verandt worden. Es überrascht, daß der Inhalt dieser Lügenberichte über den Reichstagsbrand im wesentlichen mit dem Artikel deckt, den der Manchester Guardian bringt.

Bis jetzt sind in der Sache bekanntlich der holländische Kommunist van der Vubbe, drei bulgarische Kommunisten, der Reichstagsabgeordnete Torgler und einige andere Kommunisten in Haft genommen worden. Es muß aber, wie VöZ. erfährt noch weiteren sehr wesentlichen Zusammenhängen nachgegangen werden, die von außerordentlicher Bedeutung sind. Die Voruntersuchung wird demnächst abgeschlossen. Der Prozeß wird im kommenden Sommer vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts beginnen, die Hauptverhandlung wird sich aber zum Teil in Berlin abspielen.

Jüdische Kundgebungen in Palästina

Jerusalem, 28. April. Die jüdische Bevölkerung hat im ganzen Land Palästina Kundgebungen gegen die britische Verwaltung anberaumt, weil diese von den rund 13.000 für das laufende Halbjahr angeforderten Einwanderungserlaubnissen für Juden nur 5500 bewilligt hat.

Keine Friedensverhandlungen zwischen China und Japan

Nanking, 28. April. Der Minister des Aeußern stellt die Gerüchte, wonach China und Japan bereits Friedensbedingungen miteinander vereinbart hätten, entschieden in Abrede. Die chinesische Regierung sei viel mehr entschlossen, in ihrem Widerstand gegen das Eindringen in chinesisches Gebiet zu verharren.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 29. April 1933.

Tut am Gottes willen etwas Tapferes! Zwings!

Dienstanmeldungen:

Zum Oberlehrer der Gruppe 7b. wurde ernannt: der Hauptlehrer Knöck in Unterjohann.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Dekanats- und 1. Stadtpfarrstelle in Calw dem 11. Stadtpfarrer Hermann Jäkel übertragbar worden.

Was ist heute, morgen und am Montag los?

Samstag: 8.15 Tonfilmtheater: Das Lied einer Nacht. — 8.30 Uhr Radfahrer-Verein „Velo-Club“, Monatsversammlung „Schwane“.

Sonntag: 2.15, 4.30, 8.15 Tonfilmtheater. — 7 Uhr Form. Frei. Feuerwehr mit Wasserlinie, Übung. — 12.44 Mittags Ausflug des Schwarzwaldbereins, Abfahrt Stadtbahnhof nach Ebbwien.

Montag: 7 Uhr Form. Beginn des Tages der nationalen Arbeit (siehe heutiges Programm)

Ruduck . . . Ruduck . . . ruft aus dem Wald

Es handelt sich hier nicht um den gefährdeten blauen Ruduck, der seinen Flug vom Finanzamt aus, über die Gerichtsvollzieherstellen nimmt, um auf irgend einem häuslichen Gebrauchsgegenstand „Achen“ zu bleiben, sondern um den einsam lebenden, schänen Zugvogel, der sich stets Ende April bei uns einstellen pflegt, dem zu Ehren Hoffmann von Fallersleben das reizende Rolllied gedichtet hat, und den ein guter Freund unserer Zeitung wie er uns berichtet, gestern bei seinem Frühspaziergang auf den Schloßberg heuer erstmals rufen hörte. Bekanntlich soll man, wie der Volksmund sagt, beim ersten Ruducksruf seinen Geldbeutel schüttern, eine Übung, die das Wunder vollbringt, daß einem dann das ganze Jahr über die Moneten nicht ausgeben. Auf unsere Frage, ob er sich dessen bewußt habe, erwiderte unser Gewährsmann kleinlaut, daß er wohl daran gedacht, es aber wegen mangelnder Reflexion unterlassen habe, sein Geldbeutel sei nämlich leerer gewesen, was uns, 2 Tage vor dem Monatsfesten begreiflich erscheinen läßt!

„Liebhaberphotograph“

In einem hiesigen Photographengeschäft wurde ein Photoapparat im Wert von Mark 270.— gestohlen. Ein dringender Verdächtiger konnte gestern abend am Bahnhof dingfest gemacht werden.

Die heutige Nummer des „Gesellschafter“

umfaßt des Tags der nationalen Arbeit wegen 10 Seiten und enthält außerdem die illustrierte Beilage „Feierstunden“. Das Kagolder 197 Jahre alte Heimatblatt präsentiert sich also in ungewöhnlicher Reichhaltigkeit. Die nächste Nummer erscheint am Dienstag zur gewohnten Stunde.

ODOL ZAHNPASTA
erhält die Zähne schön weiss u. gesund

Kurzmeldungen des Stahlhelm



Sonntag, den 30. April, 11 1/2 Uhr: Stahelhelm. Antreten zum Abmarsch zur Besichtigung (Hof Sindlingen). Wehrsport feierlich-mächtig

Montag, den 1. Mai, 9 1/2 Uhr: Antreten zum Richtigang (Stahelhelm). 14 Uhr: Antreten zum Festzug (Stahelhelm). — Ordnungszugzug.

Fahradmarder

Ein junges Mädchen von Obereschwandorf stellte das Fahrrad in die Scheuer des Gasthauses zur „Krone“ am Vormittag des Markttages ein, um eine halbe Stunde später die Entdeckung machen zu müssen, daß das seit neue Rad im Wert von 40 Mark verschwunden war. Als Dieb kommt eine Frauensperson mit braunem Mantel und schwarzer Basenmütze in Frage. Radfahrer, kauft euch doch ein billiges Geld eine Sperrfette!

Zuruhefegung der Hebamme Klingel

Hebamme Klingel, welche demnächst 77 Jahre alt wird, hat sich entschlossen, alters halber ihre von ihr seit annähernd 30 Jahren, mit treuer Hingabe und großem Pflichtbewusstsein ausgeübte Hebammenpraxis im Mai dieses Jahres aufzugeben. Seit dem 1. April 1892 ist sie in Kagold als Gemeindehebamme tätig und mehr als 3000 Geburten waren in der langen Dienstzeit ihr anvertraut. Die Stadtverwaltung dankt heute Frau Klingel von ganzem Herzen für ihre treue und geeignete Verdienarbeit im Dienste für das Volkswohl und gewiß schließen sich viele Mütter diesem Danke an. Der Gemeinderat hat in Würdigung dieser Thaten Frau Klingel ein fortlaufendes Gratifikations aus der Stadtkasse bewilligt, das in gleicher Höhe auch der Staat durch das Oberamt Kagold gibt. Möge nun Frau Klingel nach einem arbeits- und verantwortungsgereichen Leben gemeinsam mit ihrem Ehemann Gottfried Klingel, Schreinermeister, welche beide vor nicht so langer Zeit das Fest der goldenen Hochzeit feiern durften, noch ein schöner und gesegneter Lebensabend beschließen sein.

Eine neue Hebamme

Als Nachfolgerin ist vom Gemeinderat am 22. März d. J. die Schwester Margarete Gerber, Tochter des Pfarrers Gerber in Sulz Dd. Kagold, als Gemeindehebamme angestellt worden. Sie hat ihre Ausbildung im Jahre 1932 auf der Landeshebammenschule in Stuttgart erhalten und wird ihre Tätigkeit am 1. Juni dieses Jahres in Kagold aufnehmen. Wir wünschen ihr Glück und Segen für das verantwortungsgerechte Amt.

Tonfilmtheater

Das Lied einer Nacht.

Ein Film von unerhörtem Stimmungsreiz — ein Filmwunder! Wundervoll die einzigartige Stimme des Heldentenos Jan Aepura und die verblüffende Musik. Wunderbar die malerisch gigantische Natur- und Landschaftsbilder des Südens (Lugano, Lugano). Wunderbar die kunstbewegte, stimmungsvolle Handlung von seliger Liebe, lauchenden Humors, spannender Abenteuer und reizender Liebesabenteuer. Ein Film, der helle Freude bereitet. Aus dem man gebrannt, gestärkt, sonnenhaft zurückkommt. Vorstrahlen im Auge, Melodien im Ohr. Ueberlegene Regie, außerordentliche Darstellungskraft und glänzende Musik, Klappbomben, Komikeraktionen — großer, drausender Premierenerfolg, der diesem Film vor jedem Publikum treubleiben wird.

Unsere Feiertage

Männer können auch „Schwähbale“ sein, natürlich nur dann, wenn es sich um eine, wie das Trielbild besagt, „Freundliche Zweisprache“ mit dem schönen Geschlecht handelt. Falls diese Ansicht irgendwie auf Widerspruch stoßen sollte, so sei obige Behauptung durch den Sinnspruch erhartet: Wenn Männer auseinandergehen, Dann sagen sie auf Wiederseh’n, Und trinken noch einen im Steh’n, Doch wenn Frauen auseinandergehen, Dann heißen sie noch lange seh’n! Englische Schulkinder werden schon als Flieger ausgebildet, allerdings nur auf einem Flugzeugkarussell, doch immerhin. — Eine weitere englische Kuriosität ist die einzig noch in Betrieb befindliche englische Pferdebahn auf der Insel Man, die heilig behütet wird. — Ein Beitrag von Dr. Rudolf Preedel. Die Jugend wandert in die Zukunft mit drei Aufnahmen erzählt uns von Wanderfahrten und Jugendberufen. — Unter großer 57jähriger Heimatdichter August Vämle wird uns mit einer kurzen Biographie im Bilde vorgeführt. — „Die Unter-Überbe“ vermittelt uns einen „Mordbericht“ aus Afrika, ferner ist für Humor gelogt.

Schödingen, 28. April. Vom Gemeinderat. Den Namen der neuen Gemeinderäte ist nach nachzutragen: Chr. Finster, Landwirt als Mandat des BS.

Calw, 28. April. Rätselfhafte Todesfälle. Wir berichteten vorgestern von der Einlieferung eines unter Berpfingungserscheinungen erkrankten Brautpaars in das Bezirkskrankenhaus. Während das Mädchen einige Stunden nach der Einlieferung verschied, ist nun gestern abend auch der junge Mann gestorben. Die Leiche wurde ebenfalls gerichtlich besichtigt. Die ärztliche wie die chemische Untersuchung vermochten, wie uns mitgeteilt wird, die wahre Todesursache bisher noch nicht mit Bestimmtheit zu klären.

Sportvorhaben

Um den Wanderpreis des „Gesellschafter“ Handball.

In den Wanderpreis für Handball spielen am Sonntag in Kohrdorf um 3 Uhr:

TS. Kohrdorf — TB. Ebbwien

Ebbwien, das in den letzten Spielen sehr gute Leistungen in der gesamten Mannschaft gezeigt hat, wird auch hier als Sieger erwartet werden müssen, immerhin ist mit einem schönen Spiel zu rechnen, da die beiden befreundeten Vereine ihre bisherigen Spiele immer sehr ritterlich ausgetragen haben.

Am 14. Mai beginnt die Klubrunde. Vereine, die einen freien Sonntag wünschen, bitte ich um umgehende Mitteilung, nach der Einteilung ist eine Änderung nicht mehr möglich. Heiber.

Fußball

Im Fußball werden am morgigen Sonntag die Spiele um den Wanderpreis des „Gesellschafter“ fortgesetzt. Kagold tritt in Hattenbach an, Efringen kämpft in Emmingen um die Punkte. Der Platzverein Emmingen hat hierbei jedoch die besseren Aussichten. Kagold sollte in Hattenbach auch nicht auf verlorenem Posten stehen, doch ist bei den dortigen Verhältnissen der Ausgang nicht vorausbestimmbar. Wir erwarten einen spannenden, scharfen Kampf, doch werden wir dafür Sorge tragen, daß derselbe sich in durchaus sportlicher Weisung bewegt. Spielbeginn um den Wanderpreis der 1. Elf 2.30 Uhr. Vorspiel der zweiten Mannschaften 1 Uhr.

Für Kagold: Aufstellung der Mannschaften siehe Aushang, Abfahrt 11.30 Uhr ab Kober, Gäste zur Witkater willkommen.



Adolf Hitler sagt einmal:

Was immer noch mein Schicksal sein wird: „Solange ich lebe, werde ich für des deutschen Volkes Gerechtigkeit und Wiedergeburt, für seine Zukunft, sein Glück und seine Größe kämpfen.“

Die Erkenntnis, daß, um diese Zukunft zu erreichen, erst die innere Krise, ihre Ursachen, ihre Mängel und ihre Parteien überwunden werden müssen, wird mir unverwundbar vor dem Auge stehen.“

Auch als Reichskanzler steht ihm diese Erkenntnis vor Augen. Das ist uns die Art, wie die Reichsregierung den 1. Mai, früher das Fest des internationalen Proletariats, zum deutschen Feiertag, zum Tag der nationalen Arbeit gestaltet.

Die Soldaten kamen aus dem großen Krieg nach Hause und trugen auf ihren Gewehren den Willen zum neuen Staat. Aber jenseits der Grenzen hatten die Schieber schon aus den Scherben des alten Reiches ein neues Zwitwergland zusammengeleimt.

Auch die Jugend nimmt am 1. Mai, an dem „Tag der deutschen Arbeit“ teil und zwar so, daß der in ihr selbst innewohnende Drang zur Einheit klar zum Ausdruck gebracht wird.

Wagen beim Betrieb, beim ihrer Standesgruppe teil (ausgenommen die Hitlerjugend, die den Ordnungsdienst und andere Aufgaben zu erfüllen hat. Die Jugend vor allem marxistisch feindlich geschmückt in die aufgerissenen Tore zum neuen Deutschland, zu ihrem Deutschland hinein.

Ev. Gottesdienst am Tag der nationalen Arbeit.

Am Tag der nationalen Arbeit findet in der evang. Stadtkirche ein Gottesdienst statt. Der Gottesdienst beginnt mit Rücksicht auf die Rundgebung der deutschen Jugend im Berliner Lustgarten, die ein Bestandteil der Schulfeier sein soll, erst vorm. 10 Uhr.

Wach auf, wach auf, deutsches Land, du hast genug geschlafen! Bedenk, was Gott auf dich gewandt, wozu er dich geschaffen!

(Worte, Weise und Satz von Johann Walthers, 1569).

Leit uns mit deiner rechten Hand und legne unser Stadt und Land, gib uns allezeit dein heiliges Wort, behüt vor Teufels List und Mord, verleihe ein seliges Stündlein, auf daß wir ewig bei dir sein!

(Worte von Martin Koller 1584, Weise 1539, Satz von J. S. Bach).

Kuherdem von dem Lied „Kun lob, mein' Seel, den Herren“ den ersten und letzten Vers.

Die Einführung des neuen Gemeinderats.

findet am 1. Mai dieses Jahres — dem Tag der nationalen Arbeit — nachmittags 1 Uhr in einer öffentlichen Festigung statt.

Das Festprogramm

Das Festprogramm zum Tag der nationalen Arbeit in seiner reichhaltigen Gestaltung ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich. Auch hier möchten wir, der Bedeutung des Tages entsprechend, die Aufforderung des Bürgermeisters, die Häuser zu beslaggen und mit Grün zu bekränzen, wiederholen!

Die Deutschen Säger am 1. Mai.

Auf seiner Tagung in Dortmund faßte der DSB, in dem 16.000 Vereine mit rund einer halben Million Säger vereinigt sind, einstimmig den Beschluß, keine Bände und Vereine aufzufordern, sich zahlreich an den Feiern am 1. Mai, dem „Feiertag der nationalen Arbeit“ zu beteiligen.

Letzte Nachrichten

Großfeuer in Emden.

Emden, 28. April. Auf dem Gelände der Emdener Heringsfischerei ist ein Großfeuer ausgebrochen. Die Feuerwehren und zahlreiche Hilfsmannschaften der SA. sind auf dem Wege zur Brandstelle.

Einer der Brüder Barnat in Amsterdam verhaftet. Amsterdam, 28. April. Von der Kriminalpolizei ist heute in einem der größten Amsterdamer Hotels einer der Brüder Barnat verhaftet worden.

Die Leiche des englischen Fliegers Hinkler aufgefunden. Turin, 28. April. Bei Pratomanago auf dem toscanischen Apennin haben Kohlenbrenner die Leiche eines Flugzeuges und nicht weit davon den verbliebenen Resten des Piloten entdeckt.

Ordensplanwirtschaft in Sowjetrußland. Die Regierung des Rätebundes in Moskau hat durch Verordnung bestimmt, daß die vier Orden des Rätebundes, Lenin-Orden, Orden der Roten Fahne, Orden des Roten Sterns und der Orden der Roten Arbeitsschneidung künftig nicht mehr von den eilich zwanzig Räterepubliken, sondern nur noch von der Bundesregierung in Moskau verliehen werden können.

offentlichen und politischen Verbände dazu geführt, ihren Mitgliedern Vereinsabzeichen auf die Brust zu heften, die jenen Orden ganz ähnlich sehen. Die Regierungsverordnung bestimmt daher zugleich, daß die Verbände nur noch Abzeichen ausgeben dürfen, die von der Regierung genehmigt sind.

Zeitschriftenchau

Zum Feiertag der deutschen Arbeit veröffentlicht Götz Otto Stoffregen, der neue Intendant des Deutschlandsenders, im Dabeim (69. Jahrgang Nr. 30) einen Aufsatz „Der Sinn des 1. Mai“. Dr. Charlotte Lorenz, Dozentin an der Universität Berlin, erzählt von der Arbeit der „Frau als Statistikerin“.

Der Flug nach Rom. In der Begleitung Görings auf seiner Luftreise nach Rom befand sich auch der Mitarbeiter der Münchener Illustrierten Helmuth Kuth — in ihrer neuen Nummer legt er einen eindrucksvollen Bildbericht dieser Reise ab, die den deutschen Minister mit den Führern des faschistischen Italien in herzlichem Beisammensein vereinte.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Pfingstsonderfahrt nach Budapest vom 1.—7. Juni mit Aufenthalt in Wien. Herliche Donauluft Wien-Budapest. Erstklassige Unterkunft u. Verpflegung.

Preis RM. 105.— Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Stuttgart Königsplatz 12, Tel. 21729 u. Hauptbahnhof, Tel. 29213, u. diese Vertretungen

Viehzuchtverband für den Süßgau Herrenberg. Die staatl. Bezirksrindviehschau findet in Nagold Dienstag, den 16. Mai 1933, vorm. 8 Uhr statt.

Adolf Hitler, Mein Kampf Das grundlegende Werk des Nationalsozialismus. Ausgabe in 2 farb. Bänden zu je A 2.85. Sein Lebensschicksal und die Folgerungen, die er daraus zog, hat Hitler in den beiden Bänden „Mein Kampf“ niedergelegt.

Schuhmacherarbeit ist Vertrauenssache! Wer gute und haltbare Arbeit schätzt, bleibt seinem Meister treu! Kauft Schuhe nur in heimischen Geschäften, wo diese jederzeit auch aufs beste repariert werden.

Ein besonders schönes und sehr interessantes Modeblatt mit Neuheiten in Damen-Kleidung ist erschienen.

Bitte verlangen Sie das Modeblatt kostenlos, eine Postkarte m. Ihrer Adresse genügt. Zusendung erfolgt sofort.

C. BERNER Fachgeschäft für Damen-Kleidung Pforzheim Ecke Metzger- und Blumenstraße.

Bufett für allerlei wirtschaftliche Zwecke verwendbar, wird entbehrlichkeithalber günstig abgekauft.

Motorrad Zündlicht, 3 Ganggetriebe billig gegen bar zu verkaufen.

Eierverfandschachteln G. W. Zaiser, Nagold. Nagold 1 oder 2 Zimmer mit Küche auf 1. Mai zu vermieten.

Mädchen für Küche und Landwirtschaft gesucht von Wiedmaler & Kappen Waiddorf. 1071

Bruchleidende Weit über 150.000 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte Spranzband.

Schuhmacherarbeit ist Vertrauenssache! Hermann Spranz, Unterföchen (Württ.)

Schuhmacherarbeit ist Vertrauenssache! Wer gute und haltbare Arbeit schätzt, bleibt seinem Meister treu! Kauft Schuhe nur in heimischen Geschäften, wo diese jederzeit auch aufs beste repariert werden. Schuhmacher-Zwangsinnung Nagold-Altensteig.

Tonfilm-Theater Nagold

Das Lied einer Nacht

Hauptrolle: Jan Kiepura, der weltberühmte Tenor

Niemand versäume diesen Film zu besuchen!

Samstag 8.15 Uhr, Sonntag 2.15, 4.30, 8.15 Uhr

Oberamtsstadt Nagold.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, aus Anlaß des Festtages der nationalen Arbeit am Montag, den 1. Mai ds. Js.

die Häuser mit Grün zu bekränzen u. zu beflaggen.

Ladengeschäfte bleiben am Montag, wie am Neujahrsfest geschlossen.

Nagold, den 27. April 1933. 1102

Bürgermeisteramt: Maier.

Schönbrunn.

Wegen Renovierung der Seefeldbrücke ist die Straße von Wart nach Oberhaugstett durch den Buhlerwald auf 14 Tage für den Verkehr gesperrt.

gesperrt.

Umleitung über Martinsmoos. 1105

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Ich habe in der letzten Zeit wiederholt festgestellt, daß das Gerücht verbreitet wird, ich beziehe mein Geschäft nicht mehr und habe deshalb an das Arbeitslager hier abgetreten.

Bei dieser Gelegenheit halte ich mich den verehrlichen Landwirten zur Lieferung von sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen bestens empfohlen.

Chr. Paul Rau, landw. Maschinen Wildberg.

Kleider machen Leute!

Doch nicht alle Kleider, denn es besteht ein großer Unterschied zwischen billig hergestellten Kleidungsstücken und guter Maßkleidung für Herren und Damen.

Billige und schlecht hergestellte Kleidungsstücke sind Blendwerk!

Durch Schaden wird man klug! Diese Erfahrung hat schon mancher „am eigenen Leibe“ machen müssen, der sich zum Kauf billiger Kleidung verleiten ließ.

Fünf wichtige Vorteile sind es, die Ihnen die gute Maßarbeit des Schneiders gewährleistet:

- 1. Gutes, gediegenes Aussehen, weil ein Maßkleidungsstück sich merklich von den billigen Stücken unterscheidet.
2. Höchstmögliche Tragfähigkeit, weil ein gutes Maßkleidungsstück aus Qualitätsstoff mit Qualitätsarbeit hergestellt ist.
3. Neueste Bequemlichkeit, da ein Maßkleidungsstück genau nach Ihren Körpermaßen zugeschnitten und gearbeitet ist.
4. Rücksichtnahme auf persönliche Wünsche, da das Kleidungsstück ganz nach Ihren Angaben angefertigt ist.
5. Preiswürdigkeit, da, der allgemein schlechten Wirtschaftslage Rechnung tragend, die Maßschneiderei die Preise für Maßkleidung erheblich herabgesetzt hat.

Gute Maßkleidung für Herren und Damen ist und bleibt das Beste!

Das ist eine feststehende Tatsache, die sich nicht aus der Welt schaffen läßt.

Schneiderzwangsinnung NAGOLD

Todes-Anzeige. Nagold, den 28. April 1933. Nach vielen schweren Leidenstagen wurde der lang-ersehnte Wunsch unserer lieben, guten Mutter und Grossmutter Ernstine Bökle geb. Grüniger erfüllt.

Das Festprogramm zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933. 7 Uhr: Wecken durch die Stadtkapelle. 8-1/2 Uhr: Fahnenhissung in den Betrieben.

Gewerbeschule Nagold Stundenplan für das Sommerhalbjahr 1933. Klasse Ia Montag, 1/2 8-12 und 2-4 1/2 Uhr. Klasse Ib Donnerstag, 1/2 8-12 und 2-4 1/2 Uhr.

Bergebung von Bauarbeiten. Zu dem Wohnhausneubau des Herrn Albert Traub, Stadtrat in Nagold sind die Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Flischer- und Wasserleitungsarbeiten zu vergeben.

Freiwillige Feuerwehr Nagold. Die gesamte Wehr beteiligt sich am Tag der nationalen Arbeit am Festzug.

Militär- und Veteranen-Verein Nagold. Geschlossene Beteiligung am Festzug am 1. Mai. Sammlung 2.30 Uhr im Lokal „Traube“.

Der Turn-Verein Nagold. Beteiligt sich geschlossen am Festzug. Sammlung 1/2 3 Uhr im Lokal.

Sport-Verein v. 1911 e. V. Nagold. Der Verein beteiligt sich geschlossen am Festzug am 1. Mai. Sammlung 2 Uhr im Lokal Eisenbahn.

Heute Samstag ab 1/2 9 Uhr Monatsversammlung in d. „Schwane“. Zahlreich Ersch. notwendig.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Geschäftsstelle des Nagolder Tagblatts „Der Gesellschafter“

Sonntag 1/2 1 Uhr Traube Beerdigung (Frau Bökle)



Aktueller Bilderdienst



Adolf Hitler auf der Gauleiterführerversammlung der NSDAP. Im Alten Rathausaal zu München fand eine Gauleiterführerversammlung der NSDAP. Hitler, auf der rechten Seite, über die nächsten außen- und innenpolitischen Ziele sprach.



Der Marsch auf Rom im Film. Zum Tag der nationalen Arbeit wird in Berlin ein Film „Schwarzshenden“ uraufgeführt, der im Auftrag Mussolinis hergestellt wurde und die Entwicklung Italiens in den letzten 20 Jahren wiedergibt. Unsere Szene aus diesem Film schildert die Begeisterung der jugendlichen Kämpfer bei dem historischen Marsch auf Rom.

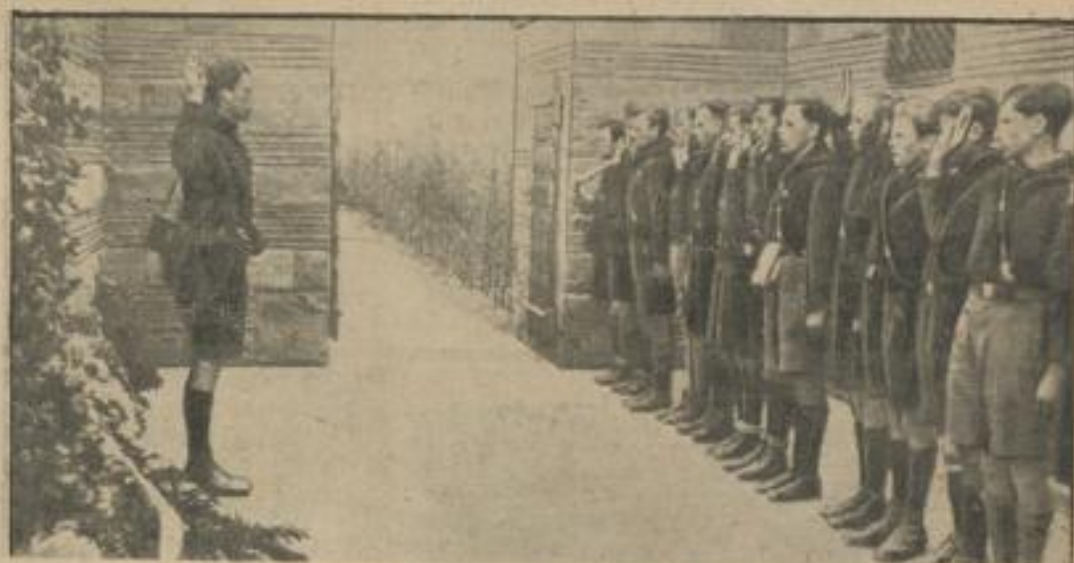


„Do X“ vor einem Europarundflug.

Das deutsche Reiseflugboot „Do X“ wird demnächst seinen Europarundflug antreten, der erst im Herbst beendet sein dürfte. Zuerst ist ein Flug von Altenrhein nach dem Starnberger See vorgesehen. Dann geht es die Donau abwärts über Passau nach Budapest und Wien. Ende Mai sollen mehrere Schweizer Städte, u. a. Luzern, Interlaken und die am Genfer See gelegenen Orte besucht werden. Dann wird der „Do X“ nach Deutschland zurückkehren und zur Einweihung der großen Kühltalsperre bei Essen auf dem dortigen Stausee wässern. Der weitere Flug führt über mehrere Nordseeküstenstädte wahrscheinlich nach Kopenhagen, Malmö, Göteborg, Oslo, Stockholm, Helsingfors und Reval, und vielleicht Leningrad. Über Dünaburg und Libau geht es weiter über Memel, Königsberg, die ostpreussische Seenplatte, Danzig, Kolberg und Stettin nach der Reichshauptstadt. Die Führung des Flugbootes wird der bisherige erste Pilot, Flugkapitän Merz (im Ausschnitt) übernehmen.



Neuerrichten wird wieder aufgebaut. Ein Blick auf die nach der Explosionskatastrophe errichteten Wohnbaracken, die den Obdachlosen zunächst für ein Jahr als vorläufige Unterkunft dienen sollen.



Deutsche Pfadfinder auf dem Heldenfriedhof Langemark

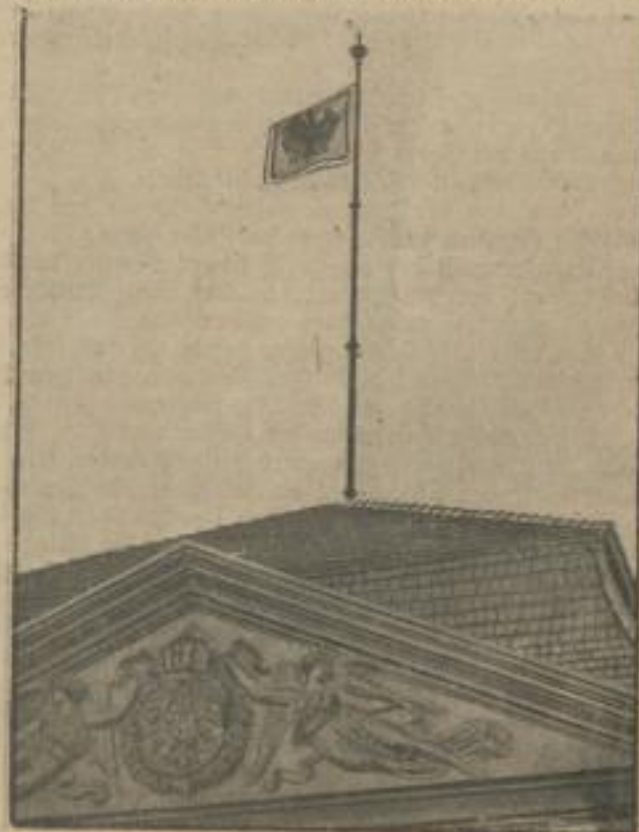
Eine Gruppe deutscher Pfadfinder, die zu Rad eine Reise zu den deutschen Kriegsgribern an der Westfront unternahm, besuchte auch den deutschen Heldenfriedhof Langemark. Wie unser Bild zeigt, fand dort eine kleine Gedenkfeier statt.



Schlagerer wird durch französische Soldaten erschossen. Schlagerer wird durch französische Soldaten erschossen.

Die neue Standarte des Reichspräsidenten

Unser Bild gibt einen Blick auf das Dach der Alten Reichskanzlei in der Wilhelmstraße, dem vorläufigen Wohnsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg; hier weht die neue Standarte des Reichspräsidenten, ein gleichseitig schwarz-weiß-rot gerändertes goldgelbes Rechteck, in dessen Mitte der Reichsadler schwebend nach der Stange gewendet zu sehen ist.



Wie schön bist du

Wie schön bist du,
Wiedererstandenes Bild der Treue,
Wunder der Schöpfung, o Gottesnatur!

Wie süß bist du,
Niedertaumelnde Friede der Liebe,
Freundliche Stille, beglückende Ruh!

Sonntagsgedanken

Wohlthaten, die nichts kosten

- Ein freundlich Gesicht bei der Eintönigkeit des alltäglichen Dienstes.
Ein vorsichtiges Schweigen, wenn man die Fehler anderer sieht.
Ein warmer Händedruck für den, der traurig ist.

Begrüßt dich am Morgen ein freundlich Gesicht, ein gutes Wort, ein Liebesdienst, so durchsonnt es dein Herz für den ganzen Tag. Immermann.

Gegenseitiges Schenken?

Konfirmation und Hochzeitsfest, Weihnachten und Ostern sind nach alter, lieber Sitte Tage des Schenkens. Ein reines, freies Schenken ist ein solches Geben nun freilich nicht immer.

Ist das wahr? Gewiß, niemand wird solches Schenken als Ausfluß höchster christlicher Sittlichkeit rühmend wollen. Freies, unberechnetes Schenken, bei dem die linke Hand nicht weiß, was die rechte tut, ist aber etwas ganz anderes.

Politische Wochenrundschau

Preußens gefehmähige Regierung / Wer wird Landwirtschaftsminister? / Staat und Kirche in Mecklenburg-Schwerin / Aenderung im Stahelhelm / Abgehen der U. S. A. vom Goldstandard / Von „lieben Nachbarn“

Was sich lange Jahre hindurch im Deutschen Reich in mannigfacher Hinsicht als schwere und gefährliche Störung geltend gemacht hatte, der Dualismus zwischen Reich und Preußen, das ist am 21. April nunmehr völlig von der Bildfläche verschwunden.

Unbeseitigt sind noch die preußischen Ministerien für Landwirtschaft und Arbeit, die bisher der Reichsernährungs- und Wirtschaftsminister Dr. Hugenberg kommissarisch verwaltete.

In Mecklenburg-Schwerin drohte es zu einem gefährlichen Streit zwischen Staat und Kirche zu kommen, daß Ministerpräsident Branzow von sich aus für die kirchenrechtliche Verwaltung einen Staatskommissar einsetze.

Der Staatskommissar für die Landeskirche in Mecklenburg wurde zurückgenommen, und damit wurde die grundsätzliche Frage, ob der Staat gewillt ist, der Kirche eine Reform ihrer Verfassung vorzuschreiben, verneint.

Landeskirchen zu tun. Auf denselben Standpunkt stellte sich der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß in einer Sitzung in Berlin am 25. April, indem er seinem Präsidenten D. Kapler weitestgehende Vollmacht erteilte.

Im Stahelhelm hat es eine für die Nichteingeweihten überraschende Aenderung gegeben. Mit einem Schreiben vom 26. April hat der Erste Bundesführer des Stahelhelm, Reichsarbeitsminister Franz Selde, den Zweiten Bundesführer, Oberstleutnant Düsterberg, von seinem Amtspflichten entbunden.

Das außenpolitische Ereignis der Woche war das Abgehen der Vereinigten Staaten vom Goldstandard. Nachdem die beiden Hauptländer des Welthandels England und Japan den Goldstandard schon länger aufgegeben hatten, konnte Amerika im Handel nicht mehr mithalten.

Im übrigen wird in Washington noch alles mäßliche befürchten. Der geistreiche „Verhandlungspolitiker“ Herr Herriot leidet wieder sein Sprößlein von der bedrohlichen Sicherheit des armen unschuldigen Frankreichs ab.

STAALE MASCHINEN Heilwirkend!

Der Flug in die Ehe EDWARD HANNS BELSAM

„Si, Signore“, erwiderte der Rotorgondelführer und steuerte sein Fahrzeug geschickt zwischen den beschaulich durch die Flut ziehenden schwarzen Gondeln.

bereits ein Telegramm für dich vor“, sagte ihr die Depesche. Erstaunt öffnete sie und las:

„Ich komme Mittwoch nachmittag, Verbringe meinen Urlaub dort. Viele Grüße. Alfred.“

„Are you ready?“ „Yes“, antwortete Käthe Holten auf die Frage des englischen Starters, zog die Schutzbrille über die Augen, nahm die Steuerung fest in die Hand und war bereit, auf ein weiteres Zeichen Vollgas zu geben.

Da Käthe Holten und die englische Lady Cobham die einzigen weiblichen Teilnehmer an diesem schwierigen Flugwettbewerb waren, konnten sie sich kaum vor den zahlreichen Pressephotographen, Film- und Zeitungsjournalisten retten.

Gott sei Dank hatte der Starttag prächtiges Wetter mit sich gebracht. Der gefürchtete englische Herbstnebel war am frühesten Morgen bereits verflattert, lustig wehten die Flaggen der neun sich am Fluge beteiligenden Nationen am Rande des Flugplatzes in Croydon.

36 schnittige Sportflugzeuge, darunter die acht deutschen, hatten sich von den ursprünglich gemeldeten 39 Maschinen zum Wettkampf eingefunden.

Nach erfolgter Startauslösung hatten zunächst die fünf französischen Apparate den Flugplatz verlassen, kurz darauf die vierzehn englischen Teilnehmer und dann die acht deutschen.

Bei jedem dieser glatt erfolgten Serienstarts hatte die Musik die entsprechende Nationalhymne intoniert. Zum Schluß folgten noch drei italienische, je zwei belgische und schweizerische sowie je eine österreichische und tschechische Maschine.

Käthe Holten hatte bei dieser ersten Etappe unzweifelhaft Glück. Der Flug über den Kanal, der ihr zuvor einige Besorgnis gemacht hatte, ging glatt vonstatten. Stets hatte sie einige englische Maschinen in Sichtweite vor sich, so daß die Orientierung nicht viel Mühe machte.

Kurz hinter der französischen Küste machte sich wohl böiges Wetter bemerkbar, aber ein Höherfliegen auf 1500 Meter ließ die Maschine bald wieder in ruhigem Fluge vorantreiben.

Als endlich das ungeheure Häusermeer von Paris am Horizont auftauchte, atmete Käthe erleichtert auf. Wenn die weiteren Etappen so leicht wie diese erste zu bewältigen waren, dann war die ganze Geschichte ja nur halb so wild. Doch jetzt hieß es, sich zur bevorstehenden Landung rüsten.

(Fortsetzung folgt.)

das ist das rauhe sein. Es la er und reide.

Die List von Runersdorf

Skizze von Kurt Müller-Müna.

Von den Tretliner Höhen bestiegen ein paar Schüsse über die Ebene, schwerfällig verlor sich der Schall in den Kiederungen der Oder. Fahnenjunker Ewald von Klei hielt sein Pferd an und lauschte in den Morgen. Langsam kam ein warmer und wolkenverhangener Tag herauf. „Wir sitzen schön in des Teufels Carlüche“, jagte der Junker und wandte sich seinem Barschen zu, der hinter ihm ritt. „Wenn wir über die Oder kommen, sind wir gerettet, Junker“, jagte der andere — er war ein Bauernsohn aus dem Oderbruch und diente bei den Preussischen Husaren. — „Weißt der Himmel, ob sie schon über den Fluß sind“, knurrte von Klei in sich hinein und trieb sein Pferd wieder zu leichtem Trab an.

Es war am frühen Morgen des 13. August 1759, an jenem Tag, da Friedrichs Truppen nach der unglücklichen Schlacht von Runersdorf zerprenzt nordwärts drängten und der Weg nach Berlin den verbündeten Oesterreichern und Russen offen lag. Ewald von Klei, der am Tage zuvor auf Erkundung ausgeritten, hatte keinen Anschlag auf seine Truppe mehr gefunden. Das Getöse der Schlacht war dumpf zu ihm herübergedrungen, wenn er — siebernd vor Ungewissheit und Ungeduld — auf abseitigen Feldwegen ritt, doch immer wieder zwangen ihn feindliche Uniformen in der Ferne zu weiteren Umwegen. Mit knirschenden Fährten hörte er in einsamen Dörfern die Geräusche, der König sei in der Schlacht gefallen. Da war er die ganze Nacht hindurch geritten. Mit grauem Morgen endlich näherten sie sich der Oder.

Als sie schweigend durch die Felder ritten, ihren trüben Gedanken hingegeben, riß der Barsche plötzlich das Pferd seines Junkers zurück und deutete auf die Landstraße vor ihnen. Dort blühten Hasen im Dunst des Morgens auf, Wedergeräusch wurde laut, Klirren von Waffen. „Oesterreicher!“ rief der Junker, der die roten Hosen erkannte. Klaus Well, der Barsche, wies schweigend mit dem Kopf auf das kleine Gehöft, das abseits der Landstraße versteckt unter den Bäumen lag. In einer Minute hatten sie es erreicht.

Der Weg nach der Oder war ihnen verstellt, Ostwärts zurück wollten sie nicht. Also Sattelzeug herunter und in eine Streuliste, damit die Oesterreicher nicht gleich die preussischen Pferde erkannten. Die Gänse wurden auf die Weide hinausgejagt. Vielleicht konnte man sich bis zur Nacht im Hause verbergen, um dann zu Fuß weiterzukommen. Die Räume waren leer, die Bewohner vor den Truppen geflohen. Vom Boden des Gehöfts aus überblickten die beiden die Gegend und sahen, daß sie nicht unbedenklich bleiben würden. Die Hauptmacht des österreichischen Heeres wälzte sich auf der Landstraße oderwärts, jeden Augenblick konnten die Truppen an das Gerüch kommen. „Hier können wir nicht bleiben“, jagte von Klei und suchte gleichzeitig mit den Hähnen; denn es schien ausgeschlossen, unbemerkt weiterzukommen. Well blickte sich in der Kammer um und schaute seinem Junker prüfend ins Gesicht. Dessen 17 Jahre hatten die Weidheft seines Jünglingsgesichts in den Anzeichen des Krieges bewahrt, zu seinem eigenen Leidwesen, denn er war oft unter seinen Kameraden Gegenstand des Witzes darüber, daß sich noch nicht der leibste Hauch des ersehnten Väterchens zeigen wollte. „Milsbarr“, hatten sie ihn genannt. — „Wir werden es schaffen, Junker“, jagte Well und kniff listig die Augen zusammen; dabei wies er auf ein Bündel alter Kleider, das in der Ecke der Kammer lag. „aber wir müssen die Uniform aussuchen.“ Ohne die Antwort des Junkers abzuwarten, reichte der Barsche ein Krawattenband herüber. „Was soll ich damit?“ fragte der unwillig und rangelte die Stirn. „Anziehen, Herr Junker“, antwortete Klaus Well, „ein Wädel erweckt am wenigsten Verdacht, und Euch sieht man den Mann noch nicht an.“

Von Klei wollte aufbegehren, aber ihm schoß plötzlich ein Gedanke durchs Gehirn, der ihn packte. „Und wenn sie uns fallen, hängen sie uns als Spione an den nächsten Baum“, dachte er. — „Dazu müssen sie uns erst haben“, jagte der Bauernsohn und begann schon, sich umzuleiden. Am Mittag dieses Tages tauchte im Hauptquartier des österreichischen Generals Laudon, das er in einem Dorf rechts der Oder aufgeschlagen hatte, eine Bauerndirne mit ihrem Bruder auf. Der Barsche trug, wie es in der dortigen Gegend üblich ist, auf dem Rücken einen großen Korb in dem Würste Eier und Schinken waren, und da sie sagten einen Auftrag an Laudon persönlich zu haben, kamen sie unbehelligt durch die Truppen, denn der General hielt auf Mannesjucht. Sie waren mit viel Fragen und Stundhaftigkeit bis an seine Tür vorgedrungen und wurden dort von einem Adjutanten aufgehalten, den die Schildwache geholt hatte. Sie kamen im Auftrage ihrer Dorfgemeinde, sagten sie, dem herrlichen General ihre Huldigung darzubringen und als Zeichen der Ergebenheit das Wenige, was sie aus dem Ertrag ihrer Ställe geben könnten. Der Adjutant, erstaunt über diese ungewöhnliche Botenschaft, wies sie ab; es sei unmöglich, General Laudon zu hören. Da aber das Mädchen schön ditten konnte, tröstete man es mit ein paar artigen Worten. Boten kamen und gingen, Stimmen im Zimmer des Generals wurden laut; manchmal wurde die Tür aufgerissen, dann drangen ein paar zusammenhängende Worte in den Vorraum. Und während das Mädchen mit dem Leutnant schon tat, der sich diese Abwechslung des

Kriegslebens wohl gefallen ließ, erschöpfte sie ein paar Worte von drinnen. Es war eine scharfe Stimme, die dies sagte, und die Worte waren wie der Hieb eines Husarenjäbels: „General Saltzlow, der Weg nach Berlin liegt frei vor uns. Wenn wir marschieren, sind wir in 24 Stunden in der Hauptstadt, und der Krieg ist aus.“

Eine tiefe Stimme antwortete darauf: „Ich habe bestimmte Weisungen aus Petersburg, General, zunächst die Oderlinie zu sichern.“

„Wir sollen den Sieg aus der Hand geben? Friedrich wird nicht müßig sein. Heute sind seine Truppen zerprenzt, in vierzehn Tagen haben wir ein neues Heer gegen uns.“

Die tiefe Stimme lachte geringeltäufig. „Das sind Gespenster, General Laudon. Friedrich wird kein neues Heer zusammenbekommen. Und wir reiten noch früh genug in Berlin ein.“

Es wurde still im Zimmer. Das Bauernmädchen warf dem Adjutanten ein paar bittende Blicke zu. Höflich aber bestimmt wollte der Leutnant es aus dem Vorraum drängen. Da kam die scharfe Stimme wieder aus dem Zimmer: „Si das Ihr lehtes Wort, General Saltzlow?“

„Ich habe meine Weisungen, Reiten Sie allein, wenn Sie wollen, General.“

Die Tür wurde aufgerissen. Laudon, erregt und mit hochrotem Kopf, stand er vor ihnen. Er blickte auf die seltsame Szene. „Was soll das?“ Der Adjutant erklärte es mit ein paar Worten. Geshmeichelt lächelte der General. Man hatte ihn an seiner schwachen Stelle gepackt, an der Eitelkeit. „Es ist gut, jagte er leutselig. Schreiben Sie den Leuten einen Geleitschein aus, daß sie nicht behelligt werden.“

So kamen Fahnenjunker von Klei und sein Barsche in ihrer seltsamen Verkleidung mit einem Geleitschein von Laudon selbst durch die österreichischen Linien. In Lubus, wo sie die letzten Vorposten erreichten, erfuhren sie, der König sei am Leben und sammle seine zerprennten Truppen um Küstrin. Sie beschafften sich Pferde und kamen noch am Abend in der Festung an. Friedrich hörte den Bericht des Fahnenjunkers über den Zust der feindlichen Generäle schweigend an, dann wandte er sich zu von Klei und jagte: „Ich denke, wir werden es schaffen. Ihre Nachricht war war sehr wichtig, Leutnant von Klei.“

Nur nicht



den Kopf verlieren: Verzweifeln Sie nicht, wenn das Geschäft einmal langsam oder schlecht geht. Es gibt noch Mittel zur Wiederbelebung. Laufende Inserition im „Gesellschafter“ ist ein unfehlbares Mittel, Ihren Kundenkreis zu vergrößern und zu erweitern, Ihren Umsatz zu steigern u. zu verdoppeln.

Verlag des Magdaber Tagblattes „Der Gesellschafter“

Im Polareis

Skizze von E. Seeger-Kiel.

„Wohin?“ — gereizt, ja feindselig schob sich das Wort durch die verkniffenen Lippen Dr. Wellers hin zu Dr. Halm, dem anderen Teilnehmer, an der Forschungs Expedition, als dieser Taschentümpel und Pflöcke vom Nagel nahm. — „Geistreiche Frage! Erwa auf einen Boulevard, schönen Frauen nachzusehen?“ — lang es höhnisch zurück. „Peng! knallte hinter ihm die Tür der Hütte ins Schloß.“

Weller, verwahrloset an Haar und Bart, jah in tiefen Gedanken vor sich hin. So ging das nun schon das ganze letzte Viertel des gemeinsamen verbrachten Jahres in der Polarwüste. Tag um Tag, Freunde waren sie gewesen, dachte er bitter, Feinde geworden, grundlos; weil einer den anderen satt hatte, ihn so in- und auswendig kannte, daß er ihm nichts mehr zu sagen, zu geben vermochte. Wie ausgepumpt ihre Gehirne, die sonst durch Kultur verdeckten feinen Schwächen schonungslos freigelegt. Einer dachte des anderen tägliche kleine Angewohnheiten, ja, der langsam steigende Haß warf sich sogar auf das atmen des Schlafenden in demselben Raum. Die Kraft, noch vorhandene letzte Reflexen an Lebensbejahung aus dem anderen hervorholend, versagte auf die Dauer.

Weller, der älter und schwerblätiger war als Halm, litt am meisten unter diesen Verhältnissen.

Zuerst, als sie im frühen Sommer auf Station Eisbühne eintrafen — eine Flut von Licht, Mitternachtssonnenchein, bunte Blütenpolster dicht am Eise, in der Ferne Kosmosojchen auf spärlicher Weide. Sie beide noch elastisch mit unüberdachten Nerven, starken Arbeitsinteressen. In der Zeit der plötzlichen, vorübergehenden Schneebildung Dr. Halms war Weller seine hilflose Stütze, ohne die der Kranke verloren gewesen wäre. Alles ging gut bis zur Ueberwinterung. Kälte, Dunkelheit, die Enge der mit Schneequadern gesicherten im Eis verankerten Hütte, die grenzenlose Einformigkeit der Tagesfolgen zermürbten beide. Mit dem Körgeln am Efen begann es. Selten, daß sie noch aus demselben Topfe aßen. Zuerst boten die Gramophonplatten Zerstreuung. Zur Abwechslung spielten sie im Galopp, im Zerkullentempo, endlich rückwärts! Bald konnte keiner sie mehr anhören. Die wenigen Bücher, die sie besaßen, konnten sie längst auswendig. Unglückslicherweise verbrachte der Apparat, der sie noch mit der Außenwelt verbunden hatte, Tagebuch schreiben widerste sie an, da nichts zu berichten war und sie sich über ihre steigende innere Zerrissenheit selbst nicht im klaren waren. — Dr. Weller seufzte auf, als er an den Besuch des Eskimo Jonathan dachte, der ihnen Ereignis bedeutete, Gesprächsstoff für Wochen, ihnen, den Akademikern — der primitive Mensch! Aber es war Abwechslung in dem stagnierenden Ideenkreis mit seinen hundertmal wiedergeführten Gedanken. Hätte man nur wenigstens ein Tier um sich gehabt, Weller gedachte mit Behmut seines treuen Hundes, den er dabeim hatte zurücklassen müssen. Nur auf eines bezogen sich ihre Zerwürfnisse nicht. Das waren ihre wissenschaftlichen streng getrennten Arbeitsgebiete. Es war, als ob sie sich auf der wissenschaftlichen Plattform wie in grü-

herer Kulturnähe fühlten. Keiner von ihnen besaß das kleine Körnchen Humor, das ein Segen hätte sein können. Weller klopfte nachdenklich seine erlöschene Pfeife aus und stand auf, um sich Tee zu kochen. Einen düsteren Blick warf er zur Tür, gleich würde Halm zurückkehren, und dann begann die gegenseitige Quälerei von neuem. Er setzte den Topf auf den Primuslocher — da fiel ein Schuß! Er stuchte: „Tog? Gefahr?“ Er löschte die Flamme, riß das Gewehr vom Haken, stürzte hinaus! Und jah bei den dämmernden Licht, wie ein mächtiger Eisbar, den Halm offenbar gefehlt hatte, auf diesen zutram, jah, wie der Gefährte das Tier mit dem Flintentofben erwartete. — Ein Blitz juckte durch Wellers Hirn: „Wenn Du jetzt nicht schließt — bist du — die — Quäl los!“ Ein zweiter: ... und bist ein Lump, ein Verbrecher!“ Schiffsalpaugenblicke im Blinlicht. Er riß die Kante an die Wank, der Bar kürzte, verendete, schlug Halm im Todesstunpe eine tiefe Schenkelwunde.

Plötzlich war Halm für Weller wieder der kleine Schulkamerad, den er einmal nach Hause gebracht, als der Jüngere sich beim Turnen den Fuß gebrochen. In scheuer Sorgfalt führte und trug er ihn zur Hütte, verband und bettete ihn. Bald fiel Halm in festen Schlummer. In der bakterientreuen Polarluft heilte die Wunde schnell. Was jedoch nicht heilen wollte war die Wunde in Wellers Gewissen, die er selbst sich schlug, als ihn eines Herzschoßes Länge der fürchterliche Gedanke gepackt hatte, nicht zu schließen. Vielleicht vergab ihm der Genejende. Doch was änderte es daran, daß sich ein Kulturmensh durch äußere Einflüsse fast in eine Bestie verwandeln konnte, schlimmer als das Raubtier. Weller schauderte — um Haaresbreite wäre er einen Weg getaumelt, der ihn fernerhin von jedem anständigen Menschen geschieden hätte. Seit dem Unglücksfall waren beide milder, nachsichtiger gestimmt. Ein welcher Anterion schwang in ihren Worten. Und endlich wieder Sonne, und mit ihr das Schiff, das sie holte. Als Freunde waren sie ausgezogen, als treuere Freunde kehrten sie heim. Was dazwischen lag, hatte Dr. Halms fester Händedruck für immer gedammt — als Spuktraum der düsteren Polarnacht.

Der Tropfen Del

Skizze von Richard Guringer.

„Aber die Tür muß geschmiert werden“, jagte der Hausherr, als er zum ersten Mal sein neues Anwesen betrat. Die Gartentüre quiekte.

„Wirk!“ jagte die Hausfrau, Grundfänglich. „Das ist Männerarbeit.“

„Du glaubst doch nicht, daß ich die Türe schmiere?“

„Reinst du ich vielleicht?“

„Großartig!“ jagte der Hausherr voll Bewunderung; so etwas war ihm noch nicht vorgekommen. Statt die Türe zu schmieren, warf er sie ins Schloß. Und ging.

„Quiel“, jagte die Türe.

„Quiel“, jagte die Tür, als er wiedertam. „Quiel“, zweiunddreißig Mal im Tag, ob der Pastergrunde die Frühstücksbrötchen brachte oder die Zeitungsfrau das Abendblatt. „Quiel“, ob Besuch kam oder ging, ob der Schloßfeger das Mädchen sprechen wollte oder der Hund auf die Gasse lief. „Quiel“ als ersten Gruß beim Erwachen, „quiel“ als letzte Boshheit rash vor dem Zubettegehen; es war zum Verzweifeln.

„Das ist mein Leben“, jagte sich der Mann — autel — „für alles Schaffen und Sorgen und Klagen der Dant!“

„quiel — „ein Tropfen Del, und es wäre Friede!“

Quiel.

Es blieb Krieg.

Bis es der Hausfrau zu dumm wurde und sie das Mädchen anstelle und die Türe schmieren ließ.

„Was ist das?“ fragte der Mann beim Erwachen. „kommen denn heute die Frühstücksbrötchen nicht?“

„Sie sind doch längst da.“

„Was ist das?“ fragte der Mann nach dem Abendbrot. „kommt denn heute die Zeitung nicht?“

Aber sie steckte längst im Postkasten.

Wildfremde Menschen traten ins Haus; man hatte sie nicht gehört. Der Schloßfeger jah am Küchentisch, Gassenbunde stöberten im Garten. Jede Kontrolle ging zum Teufel. Es war eine Ungemütlichkeit. —

„Warum mußt Du auch die Türe schmieren!“ Er blieb am Querulleren.

So nährt Streit den Streit.

Wiggede

Echte Schönheit.

Die Kundin lobt: „Sehen Sie, Fräulein, solche prächtige Gesichtsfarbe wie Sie möchte ich haben!“

Verkäuferin: „Wünscht gar Frau einz oder zwei Tuben davon.“

„Aber Herr Kandidat, wo Ihre Miß sikt, werden Sie doch wissen! Nicht? Na, zeigen Sie doch mal, wo Ihre Taschenuhr ist?“

„Auf dem Reichtum, Herr Professor!“

„Iehn Mark für einen ausgestopften Papagei — das finde ich aber wirklich unendlich ungeschickt!“

„So, und was Sie an Futter sparen, rechnen Sie nicht?“

Dann allerdings.

„Donnerwetter! Dreiunddreißig Gegenstände hat Ihnen der Dieb aus der Kostjahe gestohlen, ohne daß Sie etwas davon bemerkt haben? Was für Gegenstände waren denn das?“

„Ein Spiel Karten und ein Notizbuch!“

Mergentheimer Karlsquelle

Mergentheimer nat. Quellsalz

Bei Erkrankungen von Galle, Leber, Magen, Darm, Zucker, Fellsucht, Verstopfung

Bei fast allen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen, zu haben in allen Apotheken und Drogerien

Hauptniederlage: W. Benz Sohn, Stuttgart, Charlottenstr. 5

Jedem Kind sein Fähnchen von G. W. Zaiser, Buchhandlung

Amtliche Bekanntmachung Amtskörperschaftsumlage 1932

Die Umlage der Amtskörperschaft Nagold für das Rechnungsjahr 1932 beträgt nach dem für vollziehbar erklärten Haushaltsplan 180 000 RM. Jede Bezirkskommune ist hieran entsprechend der Höhe der für sie maßgebenden Verhältniszahlen beteiligt. Auf Grund von Artikel 2 des Gesetzes über die vorläufige Vertretung der Amtskörperschaften vom 25. April 1933 (St. A. Nr. 95) werden die aus diesen Verhältniszahlen zu zahlenden Umlagehundertteile nun festgesetzt auf

2,85 v. H. der Summe der Ertragskataster,
12,55 v. H. der vereinigten Rechnungsanteile,
138,8 v. H. der Einwohner der Wohnbevölkerung.

Die nach den erstmals bekannt gewordenen Verhältniszahlen auf jede Bezirkskommune entfallenden Umlageanteile werden den Bürgermeisterämtern demnächst mitgeteilt.

Nagold, den 27. April 1933. 1087

Oberamt: Saitinger.

Verband oberschwäbischer Fleckviehzuchtvereine

Großer Zuchtviehmarkt mit Prämierung
am Mittwoch, den 10. Mai 1933, in der
Max Eyth-Salle in Ulm a. D.

Austrich ca. 190 Färsen und 20 trächtige Kalbinnen. — Marktbeginn Mittwoch, den 10. Mai 1933, vorm. 9 Uhr. (Ein Verkauf vor dieser Zeit ist streng untersagt). Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.



**HARO's Wert ist riesengroß
HARO's Preis gering.
*2,70 RM. zahlt man bloß
für das Wunderding!**

3 Jahre Garantie RM 2,70 3,15 3,60
Machen Sie bitte eine Schreibprobe bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD

Die neuen
Sommer-Kleiderstoffe
und fertige Kleider
in flotten Formen
finden Sie im
**Konfektionshaus
E. SCHILER**

General-Vertrieb
bei hohem Verdienst für
dort. Bezirk los. zu vergeb.
Kur krebl. fleißige Per-
sonen wollen sich melden.
Erich Weigel,
Ulmer/Sachsen

Sommerliche
**3 Zimmer-
Wohnung**
m. schöner Glasveranda-
Gartenanteil und allem
Zubehör zu vermieten.
Zu erfragen in der Gesch.
Stelle d. Wl. 1066

**Täglich
Ia. Sig.-Spargel**
Offertiere zum jeweiligen
Zugpreis jedes Quan-
tum ab hier nur durch
Selbstzerleger
Valentin Weiss
in Ret bei Schwepingen

4-5000 Mk.
gegen 1. Hypothek (auf
Neubau, Geschäftshaus)
von privater Seite aufzu-
nehmen gesucht. Ange-
bote unter Nr. 1042 an
die Geschäftsstelle erbeten.

Erziehung und Ernährung



hängen eng zusammen. **Ovomaltine** als Frühstückstrank oder Zwischenmahlzeit unterstützt Lernfreude und Disziplin, Examensarbeit, Sportleistung. **Ovomaltine** besteht aus: Frische, frischer Vollmilch, Malzextrakt und bestem Kakao, enthält reichlich Mineral-salze, Vitamine, Verdauungsfermente und schmeckt allen Kindern vorzüglich. 2-3 Kaffeelöffel machen das Frühstückstrank zum Kraftspender. 1/2 Dose (100 Löffel) RM. 1.15, 1/4 Dose RM. 2.15, 1/8 Dose RM. 1.15.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien



Helfst, daß das Werk gelinge:



Ein neues schönes Deutschland!

Auch der kleinste Sparer ist Mithelfer!
Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg.-Denk daran und spare bei der

Oberamtsparkasse Nagold

Klosettpapier.

gut gekreppt und perforiert

empfehlen **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Mir
ist
es
leicht
erklärlich,



dass **Miele** so bekannt!
Denn, sein wir einmal ehrlich:
Nichts Besseres gibts im Land!

Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Die in der **Abend-Singwoche** vom 26. April bis 1. Mai benötigten Noten:
„Singender Quell“ und „Lobjaget“
sind stets vorrätig in der Buchhandlung **G. W. Zaiser - Nagold**

Ich heiße **Muskator**
das aufgeklärte Küken

Ich weiß genau, welche Ernährung mich zu einer Lege-Kanone macht. Küchen-Abfälle sind keine Aufbau-Nahrung. Aber **Muskator-Kükenfutter**, dieses glückliche Gemisch von tierischen Eiweiß-Stoffen und gehaltvollen Getreidegrützen, verbürgt ein Rekord-Wachstum. Wenn der Herbst kommt, geh's Eierlegen los. Dann heiße ich: **„Muskator“ das fleißige Hühnchen**

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H.
Düsseldorf-Mörfen

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei **Hans Wolfrum, Gross- und Kleinhandlung Glatten b. Freudenstadt. Tel. Dornstetten 335**

Elektrisches Löhntanninbad Nagold

Erfolgreichstes Verfahren gegen Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Nieren- und Blasenleiden, Jichtias, Herzschuß, Herzleiden und allen Blutstörungen.

CLARA BAUER

Modenschau

Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung im Umfange von 64 Seiten
34 Seiten Mode
30 Seiten Unterhaltung.
Über 120 neue Modelle in jedem Heft

Preis 70 Pfennig

Monatlich für Schneider

Probenummern und Abonnements in der Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

**Greif-
Vervielfältiger**
Neueste Ausführung!
Zuverlässig! Leistungsfähig!

nur RMk. 36.-

Georg Köbele, Nagold

Statt Karten!
Wildberg.
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 30. April 1933
im Gasth. zur „Schwane“ in Wildberg stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen
Walter Roller
Gipsler, Sohn des Eugen Roller, Gipsermstr.
Emma Schweickhardt
Tochter des Ludwig Schweickhardt, Sattlermeister
Kirchliche Trauung 12 1/2 Uhr in Wildberg.



Zu haben bei: **Wilh. Harr, Küfermeister, Nagold;** den Küferellen des Bezirks und wo Plakate sichtbar.

**Ainder-
Leiterwagen**
bis zum schwersten
Kastenwagen
verstellbare 1060
Ainderseffel
billigste bei
Hermann Knodel

Württemberg

Tiefgreifende kirchliche Pläne

ep. Von nicht nur totaler Bedeutung ist, was augenblicklich die Ausschüsse des Thüringer Landeskirchentags beschließen...

Stuttgart, 28. April. Die Verhaftung des Landtagsabgeordneten Kugler, Landtagsabgeordneter Kugler seit der „Schwäbischen Tageszeitung“ über seine Verhaftung...

Politische Polizei im Innenministerium. Eine Verfügung des Württ. Innenministeriums besagt: Im Württ. Innenministerium werden mit sofortiger Wirkung errichtet:

Landesratung der Lagerführer des Arbeitsdienstes. Ueber 100 Lagerführer des Arbeitsdienstes von Württemberg und Hohenzollern trafen hier zu einer Schulungsversammlung...

Keine Einberufung des Landeskirchentags. Der Ständige Ausschuss des Landeskirchentags in Württemberg hat beschlossen...

ep. Um die Neuorientierung des Evang. Volksbundes. In einer außerordentlichen Vorstandssitzung des Evang. Volksbundes wurde am 27. April auf Antrag der Leitung...

Alten-Ehrentafel

4. Fortsetzung



Eva Margarete Kupp geb. Döller Witwe Böfingen geb. 9. Dez. 1852



Pauline Schweißle Nagold geb. 1. Sept. 1844



Johs. Pfeiffe Eßhausen geb. 24. Aug. 1839



Adam Kirchenmann Bauunternehmer Böfingen geb. 30. Juli 1845



Friederike Rurter geb. Schuler Witwe Böfingen geb. 14. Juli 1852



Anna Maria Kentschler geb. Kist Witwe Böfingen geb. 22. Febr. 1852

Meiner Ehrentafel von Eltern von unbedeutend 80-Jährigen hebt ergehen „Der Sechshäcker“

Todesfälle. Amtsgerichtspräsident a. D. Adolf Kleinmann, der von 1924-1928 Vorstand des Amtsgerichts Stuttgart I war...

Ein Fall Hildensbrand. Der frühere Abgeordnete Hildensbrand (Soz.) war seinerzeit fünf Jahre lang württ. Gefandter in Berlin...

Doppeldienst. Die Ministerialsekretärin Krenzler im Staatsministerium ist in den Ruhestand versetzt worden...

Stahlhelm-Landespartei. Durch Befehl des Stahlhelmlandesführers Baden-Württemberg ist Stefan Borst von Langenburg zum ev. Stahlhelm-Landespartei für das Land Württemberg ernannt worden.

Familienkundliche Schau. Anlässlich des Schwäbischen Heimattags wird in Stuttgart u. a. auch eine Familienkundliche Schau veranstaltet.

Die Zahl der höheren Schüler nach den neuen Bestimmungen. Nach einer Berechnung nach dem Stand Ostern 1932 entfallen auf das Land Württemberg Neuaufnahmen zur höheren Schule...

Neue Verbandseileitung der württ. Mietervereine. Der Landesverband der württ. Mietervereine hat an Stelle der bisherigen Verbandseileitung die Herren Stadttrat Frenck-Friedrichshafen...

Parteiaustritt. Der bisherige sozialdemokratische Stadttrat Hirn, der die Übernahme eines neuen Mandats zum Stuttgarter Gemeinderat abgelehnt hat...

Die „Schwäb. Tagwacht“ strebt einen Vergleich an. Infolge der behördlichen Maßnahmen, die zur Stilllegung des Geschäftsbetriebs der Schwäb. Tagwacht (s. m. b. H.) geführt haben...

Ergebnis der Revision bei der Badischen Beamtenbank. Erhebungen bei der Badischen Beamtenbank haben ergeben, daß nicht nur das Aufsichtsratsmitglied Firtz sich für einen Versicherungsabschluß 50 000 Mark sogenannter Provision...

Der Verkauf von Abzeichen und Postkarten usw. am 1. Mai. Die Oberleitung der RSDAP für den 1. Mai gibt folgendes bekannt: Anlässlich des Freiheitsfestes der Nationalen Arbeit werden wilde Händler in großer Anzahl versucht...

Beschlüsse des Staatsministeriums. Das Staatsministerium hat den im Ruhestand befindlichen Regierungsrat a. D. Matutat seiner Rechte aus dem früheren Beamtenverhältnis für verlustig erklärt...

Deutscher Musikerverband stellt sich hinter die nationale Regierung. Der Deutsche Musikerverband hat sich auf einer Tagung in Berlin einmütig zur nationalen Volksgemeinschaft bekann.

Geländeportiergänge. Die Sportabteilung des Württ. Kriegerbunds veranstaltet vom 21. Mai bis 1. Juni Geländeportiergänge in Württemberg. Bisherige Lehrgänge haben guten Erfolg gehabt.

Kuffieg des Freiballons „Stragula“. Der Freiballon „Stragula“ des Württ. Luftfahrt-Berndts wird am Sonntag, 30. April, vormittags 7.30 Uhr, vom Cannstätter Wäsen aus aufsteigen.

Vom Tage. In einem Haus der Halbenstraße in Feuerbach wurde am 28. d. M. ein Mann erschossen aufgefunden.

Aus dem Lande

Ehlingen, 28. April. Baudes Hauptabwasserkanal. Durch Beschluß des Stadtvorstands gemäß Beschluß des Staatsministeriums über die vorläufige Vertretung der Gemeinde...

Bad Mergentheim, 28. April. Jubiläum. Am 1. Mai werden es 25 Jahre, daß die Diäturanstalt am Frauenberg in Bad Mergentheim unter Leitung von Dr. Böffinger eröffnet wurde.

Ehlingen, 28. April. Kommunisten vor Gericht. In dem Landfriedensbruchprozess gegen 15 Kommunisten hat die Große Strafkammer folgendes Urteil gefällt: Der leitende kommunistische Landtagsabgeordnete Alfred Haag...

Reutlingen, 28. April. Direktor Mangold suchte den Freitod. Wie der Sonderkommissar amtlich mitteilt, hat der Direktor der Reutlinger Allgem. Ortskrankenkasse, Mangold, im Bezirkskrankenhaus seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Tübingen, 28. April. Arbeitsjubiläum. Obermaschinmeister Christian Bühler ist 25 Jahre im Betrieb der „Tübinger Chronik“ tätig. Aus diesem Anlaß war sein Arbeitsplatz festlich geschmückt.

Sulz a. N., 28. April. Räteunter-Gedächtnisfeier. Anlässlich des 200. Geburtstags des großen schwäbischen Biologen und Arztes Joseph Gottlieb Räteunter fand am Donnerstag hier eine Gedächtnisfeier statt.

Tailfingen, 28. April. Betrüger verhaftet. Ein Möbelhändler aus Truchtelfingen hat mit zwei Genossen aus Tailfingen vor einiger Zeit im benachbarten Illhausen eine Schein-Möbelfabrik gegründet.

Göppingen, 28. April. Brand. In der Nacht zum Freitag ist auf dem Uebelhof bei Ottenbach die große zweistöckige Scheuer des Hofbesizers Josef Weber vollständig abgebrannt.

Ulm, 28. April. Schwere Unfall vor Gericht. Am Sonntag, 18. Dezember 1932, abends 8 Uhr, verunglückte an der Steige nach Heidenheim beim „Adler“ ein mit etwa 30 Personen besetzter Autobus...

